

Gewässersteckbrief Ilschengraben

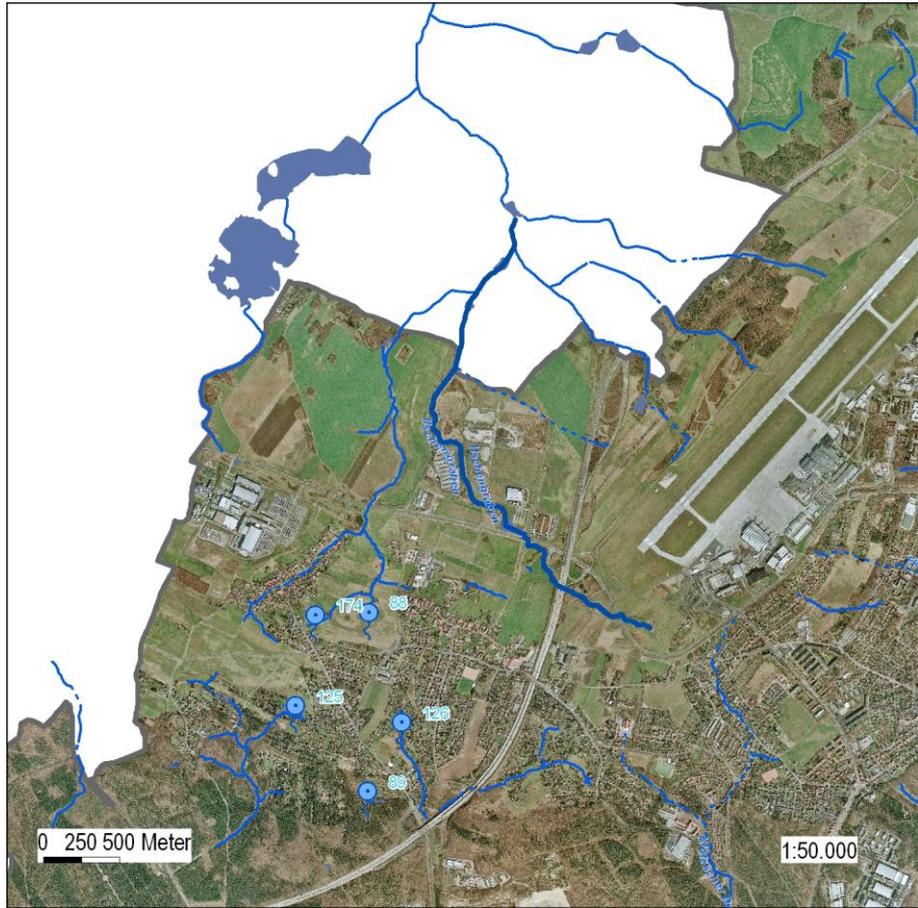
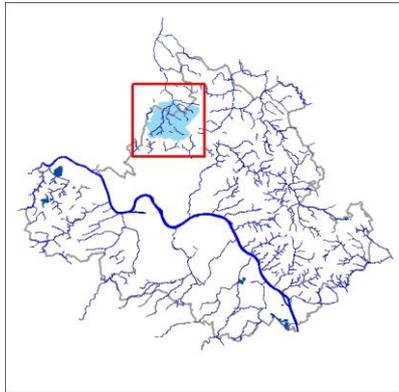


Abb. 1: Ilschengraben
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt
Dresden

■ Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	nicht bekannt
Gewässer-Nr. (GWNr)	17-01
Gewässerkennzahl	53846
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	14 (Sandgeprägter Tieflandbach)
Gewässperlänge	3,8 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	2,5 km
verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	0,3 km

Größe des Einzugsgebietes	8,8 km ²
durchschnittliches Fließgefälle *	1,0 %
Zuflüsse	Bartlake Ziegeleiteichgraben
stehende Gewässer im Gewässersystem (Haupt- und Nebenschluss)	8
Quellen im Gewässersystem *	2
* im Stadtgebiet Dresden	

■ Lage und Verlauf

Beginn	Hellerau, 250 m sw Abzweig Rähnitzer/Marsdorfer Straße
Ende	Volkersdorf (Stadt Radeburg), Mühlteich
Verlauf	Hellerau, Wilschdorf, Stadtgrenze Dresden, Volkersdorf (Stadt Radeburg), nw



Abb. 2: Rähnitzteich im Gewerbegebiet Rähnitz an der Wilschdorfer Landstraße

Der **Ilischengraben** entspringt südlich des Flughafengeländes in Dresden-Klotzsche und fließt in Richtung Nordwesten über die Stadtgrenze Dresden. Außerhalb des Dresdner Stadtgebiets verläuft der Graben weiter in nördlicher Richtung und mündet im Radeburger Ortsteil Volkersdorf in den dortigen Mühlteich.

Der Gewässerverlauf hat sich seit dem 18. Jh. nicht wesentlich verändert. Auffällig ist jedoch, dass es früher wesentlich mehr Zuflüsse gab, die vermutlich im Zusammenhang mit der Melioration der Feldflächen in die Dränagesysteme eingebunden wurden.

Im Bereich des Gewerbegebietes, der Autobahn und der Wilschdorfer Landstraße wurde der Ilischengraben nach 1990 umverlegt und an die Infrastruktur angepasst.



Abb. 3: Naturnaher Bachabschnitt des Ilischengrabens nördlich des Gewerbegebietes Rähnitz

Der Oberlauf des Ilischengrabens östlich der Autobahn BAB 4 wurde nach 1990 renaturiert. Westlich davon passiert der Graben das Gewerbegebiet Rähnitz und ist dort in renaturiertem Zustand Teil der für die versiegelten Flächen erforderlichen Regenwasserspeicherung und -ableitung.

Jenseits der Stadtgrenze verläuft der Graben durch landwirtschaftlich genutzte Flächen und ist teilweise befestigt.

Neben einer Reihe kleinerer Zuflüsse münden auch die Bartlake und der Ziegeleiteichgraben, die nachfolgend beschrieben werden sollen, in den Ilischengraben.



Abb. 4: Offener Abschnitt der Bartlake in der Ortslage Wilschdorf

Das Quellgebiet der **Bartlake**, die auch als Bromse bezeichnet wird, liegt südlich des Ortsteils Wilschdorf. Früher gab es hier vier Quellen, die durch die Melioration um 1980 zum Teil beseitigt wurden, so dass die Bartlake heute vorrangig aus Dränagen gespeist wird. Die Bartlake fließt in nördlicher Richtung durch den Ortsteil Wilschdorf und anschließend durch Wiesen- und Ackerflächen. Etwa 600 m nördlich der Stadtgrenze mündet die Bartlake auf Volkersdorfer Flur in den Ilschengraben.

Der Verlauf der Bartlake hat sich – ähnlich wie der des Ilschengrabens – in den letzten Jahrhunderten nur wenig verändert. Auch hier gab es in früherer Zeit deutlich mehr Zuflüsse. Allerdings verlief die Bartlake bis nach 1900 durch Wilschdorf als offener Graben. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dann begonnen, die Bartlake in Wilschdorf schrittweise zu verrohren. Vor dem 1. Weltkrieg gab es zudem in Wilschdorf drei Feuerlöschteiche, die durch Anstau der Bartlake entstanden waren.

Innerhalb der Ortslage Wilschdorf ist das Gewässer also heute zum Teil verrohrt. Da Gebäude, Gärten oder Verkehrsflächen auch nah an die offenen Teilabschnitte des Gewässers heranreichen, ist keine bachbegleitende Ufervegetation vorhanden.

Südlich der Ortslage Wilschdorf ist die Bartlake unbefestigt. Landwirtschaftlich genutzte Flächen reichen bis direkt an das Bachufer, so dass auch hier keinerlei Auenvegetation vorhanden ist.



Abb. 5: Bartlake, renaturierter Bachabschnitt

Unmittelbar nördlich von Wilschdorf beginnt ein durch eine umfangreiche Renaturierungsmaßnahme wieder hergestellter natürlicher Gewässerabschnitt, in dem es auch eine schmale Bachaue gibt. Dieser Zustand setzt sich jenseits der Wilschdorfer Landstraße in nördlicher Richtung fort, wengleich hier Gehölze fehlen.

Südlich der Dresdener Stadtgrenze berührt die Bartlake ein Wäldchen. In diesem Bereich befindet sich auch eine Bachverzweigung, der Bartlake-Nebengraben mit dem Kranzhübelteich und begleitender Auwaldvegetation.

Außerhalb des Stadtgebiets verläuft die Bartlake weitgehend unbefestigt durch Feldflächen. Ufervegetation ist nicht mehr vorhanden.



Abb. 6: Ziegeleiteichgraben, naturnaher Gewässerabschnitt

Der **Ziegeleiteichgraben** entspringt etwa 350 m südlich des Abzweigs Feldstraße/Volkersdorfer Weg, unmittelbar westlich des Flughafengeländes in Hellerau. Er fließt in nordwestlicher Richtung zum Ziegeleiteich. Nördlich des Ziegeleiteiches setzt sich der Gewässerlauf des Ziegeleiteichgrabens nach Westen, später nach Norden fort und mündet außerhalb von Dresden in den Ilschengraben.

Ähnlich wie bei Ilschengraben und Bartlake hat sich der Gewässerverlauf in den letzten Jahrhunderten nur unwesentlich verändert.

Der erste Abschnitt des Ziegeleiteichgrabens oberstrom Ziegeleiteich ist teilweise verrohrt. Der nach dem Teich folgende Abschnitt verläuft durch ein Waldgebiet und hat einen überwiegend natürlichen Charakter.

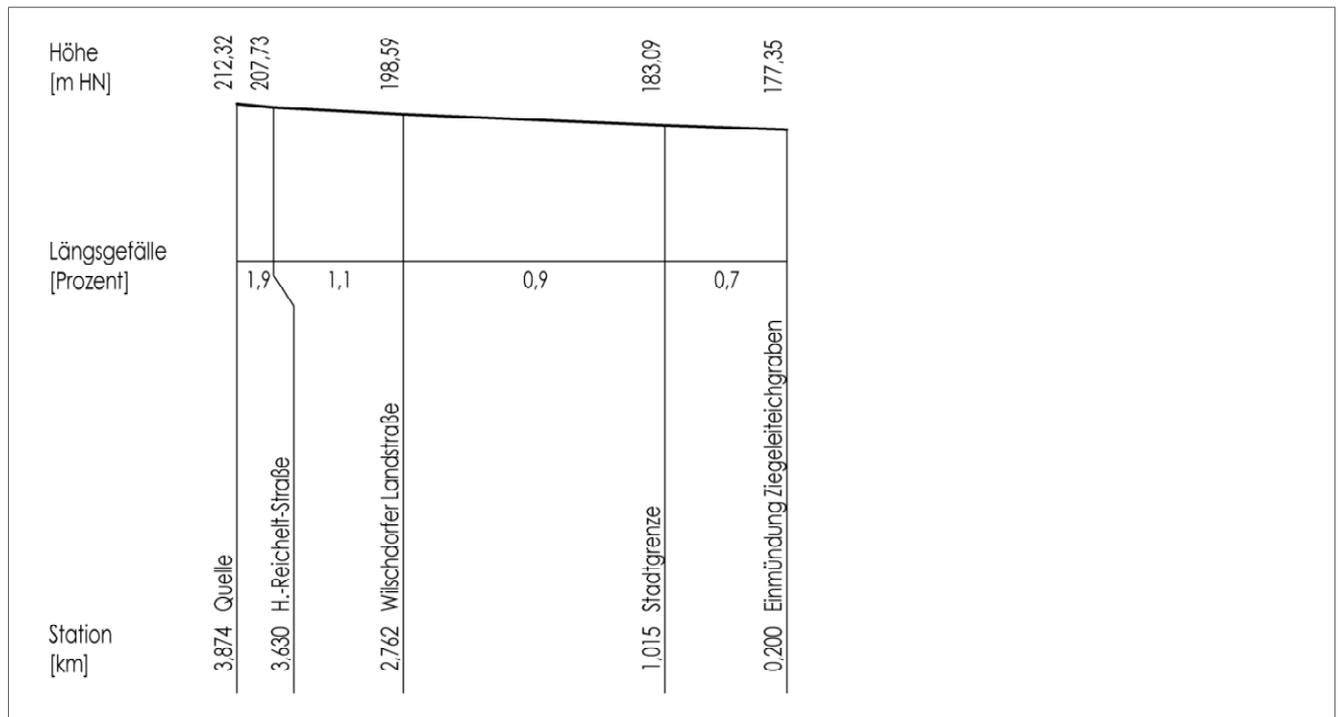


Abb. 7: Morphologischer Gewässerlängsschnitt

■ Gewässerzustand



Abb. 8: Ilschengraben, Gewässertyp 14 nach WRRL

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) im Jahre 2000 besteht europaweit das einheitliche Ziel, alle Gewässer in einen ökologisch und chemisch guten **Zustand** zu bringen.

Der Ilschengraben ist aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße von < 10 km² kein eigener Wasserkörper nach WRRL, wird aber vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie als Teil des Wasserkörpers Promnitz geführt. Entsprechend seinen naturräumlichen Eigenschaften ist der Ilschengraben dem Gewässertyp „Sandgeprägte Tieflandsbäche“ (Gewässertyp 14 nach WRRL) zuzuordnen. Der Ilschengraben hat ein geringes Gefälle. Obwohl sich der Gewässerursprung wenig über 200 m NN befindet, verläuft das Gewässer jedoch überwiegend unter 200 m NN. Daher erfolgt die Zurechnung zur Ökoregion „Zentrales Flachland“. Der geologische Untergrund ist vorwiegend durch Sande geprägt, die Gewässersohle besteht meist aus feinmaterialreichen Substraten.

Aktuelle Gewässergütedaten liegen für den Ilschengraben nicht vor. Es ist davon auszugehen, dass die im Rahmen der Bestandsaufnahme zur WRRL ermittelten Zustandsdaten für den Wasserkörper Promnitz aufgrund der großen Entfernung zu den Messstellen (Mündungsbereich Promnitz im Stadtgebiet Radeburg) für den Ilschengraben als nicht repräsentativ anzusehen sind.

■ Quellen

Nr. in Gewässer-karte	Quell-Name	Abfluss in	Lage	Typ	Subtyp	Zustand	Wasserführung
174	Ellerwiesenbach-Quelle	Ellerwiesenbach	Wilschdorf, 150 m n Kreuzung Saßnitzer Straße / Keulenbergstraße	Fließquelle	künstlich erheblich naturfern verändert	naturnah	permanente Wasserführung
88	Sand-Quelle	Sandgraben	Wilschdorf, 250 m nw Abzweig Saßnitzer Straße von Radeburger Straße	Fließquelle	feinmaterialreich	bedingt naturnah	periodische Wasserführung

n = nördlich
w = westlich
Siehe auch Abb. 1



Abb. 9: Sand-Quelle, Quellbereich im Offenland

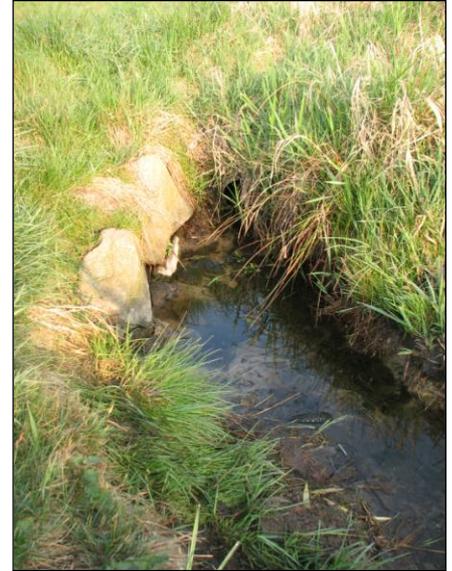
Im Einzugsgebiet des Ilschengrabens wurden zwei **Quellen** erfasst.

Die **Ellerwiesenbach-Quelle** ist eine künstlich erheblich veränderte Fließquelle mit permanenter Wasserführung. Der naturferne, abschnittsweise verrohrte Quellbereich liegt in der Ortslage Wilschdorf, umgeben von Grünland. Im Umfeld befinden sich einzelne Weiden und Erlen. Es ist davon auszugehen, dass es sich ursprünglich um ein Sickerquellgebiet gehandelt hat. Der Quellbereich ist durch Sand geprägt. Vermehrtes Algenwachstum und erhöhte Werte für Elektrische Leitfähigkeit deuten auf Einleitungen aus den Siedlungsbereichen hin. Erwähnenswert ist das Vorkommen von Köcherfliegenlarven.

Die **Sand-Quelle** ist ein naturnaher (renaturierter) Quellbereich im Offenland, umgeben von Erlen-Weidengebüsch. Die feinmaterialreiche Fließquelle ist durch Sand, Laub und Totholz geprägt. Stoffeinträge von landwirtschaftlichen Flächen stellen eine Gefährdung dar.

Abb. 10 (links): Ellerwiesenbach-Quelle, Ansicht von unterhalb

Abb. 11 (rechts): Austritt der Ellerwiesenbach-Quelle nach kurzer Verrohrung etwas unterhalb



■ **Abflüsse**

Abflüsse bei Station	Unterhalb Zufluss Bartlake
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ _{nat}):	0,023 m³/s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	1,9 m³/s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	2,5 m³/s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	3,8 m³/s

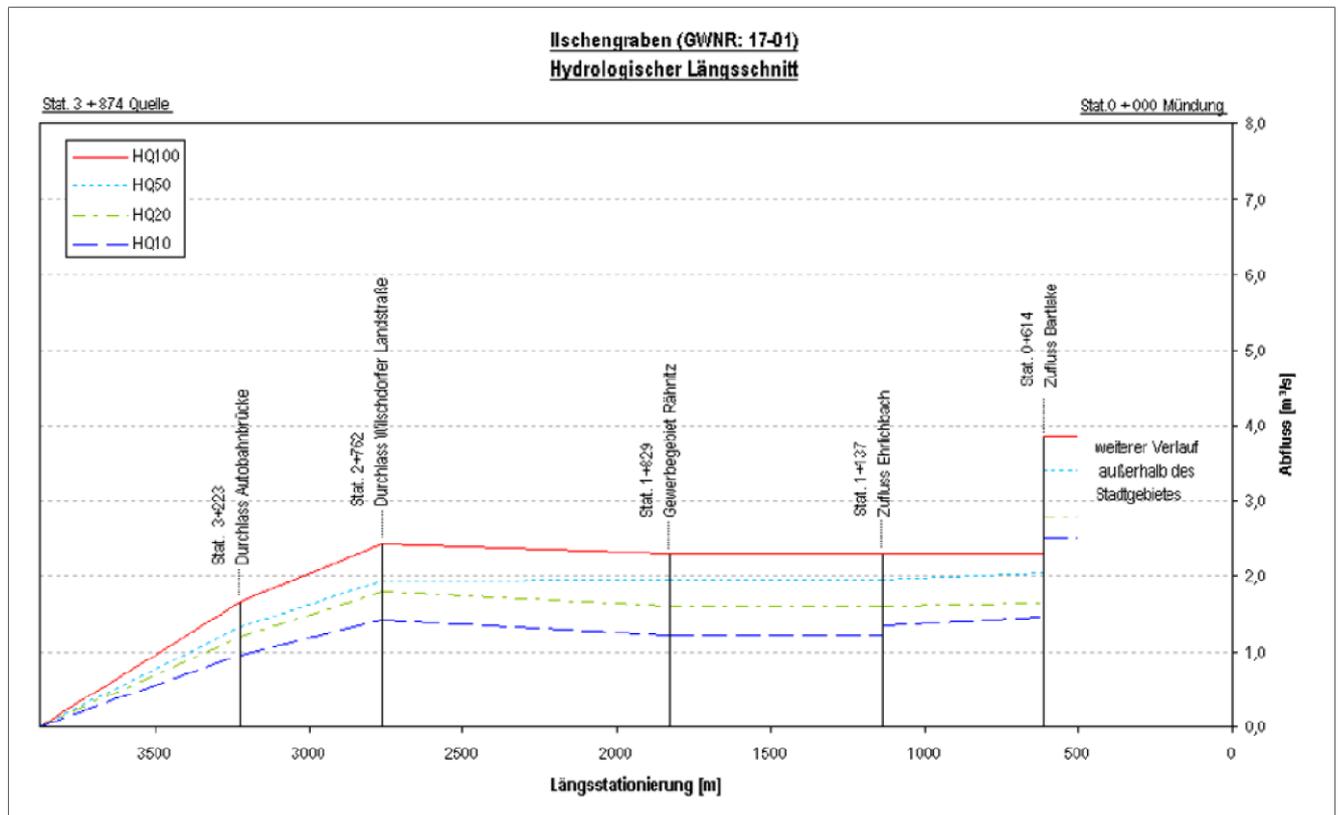


Abb. 12: Hydrologischer Gewässerlängsschnitt

Der hydrologische Gewässerlängsschnitt des Ilischengrabens bezieht sich auf ein 12-Stunden-Regenereignis. Bei kürzeren Regenereignissen kann es stellenweise zu größeren Abflussspitzen kommen, das Abflussvolumen ist dann aber geringer.

■ Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km ²)
gesamt	7,9
davon im Stadtgebiet Dresden	6,6

Fast das gesamte Einzugsgebiet des Ilischengrabens liegt im Naturraum Wilschdorfer Platte. Diese gehört zur Westlausitzer Platte und ist durch ein relativ flaches Relief mit kleinen Kuppen und Senken gekennzeichnet. Auf dem Grundgebirge des Meißner Massivs (Monzonite) lagern lückenhafte pleistozäne Decken von Schmelzwassersanden und -kiesen unterschiedlichen Alters. An Kuppen tritt das Grundgebirge lokal zutage. Es dominieren Braunerden aus Sand und sandigem Lehm, in den Senken tritt Stauansäure auf. Dort wurde häufig melioriert. Die Böden sind demzufolge relativ arm und werfen nur bei größerem Lehmanteil bzw. optimaler Wasserversorgung gute Erträge ab. An der nördlichen Stadtgrenze verlässt der Ilischengraben die Wilschdorfer Platte und verläuft weiter im Dippelsdorf-Volkersdorfer Kleinkuppengebiet.

Abb. 13: Einzugsgebiet des Ilschengrabens

Einzugsgebiete

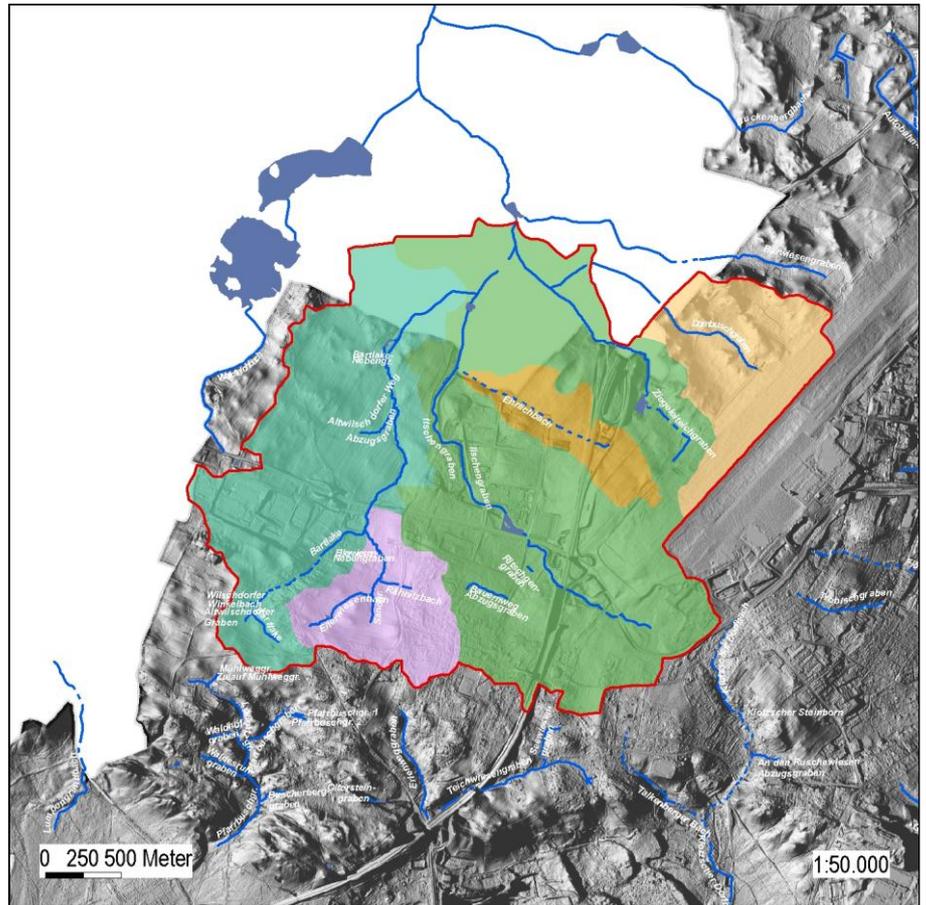
 Begrenzung des Gesamteinzugsgebietes

Hinweis: Mit der unterschiedlichen Einfärbung wird die Begrenzung der Teileinzugsgebiete deutlich.

Fließgewässer

 offen

 verrohrt



Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	8
Industrie/Gewerbe	20
Verkehr	8
Acker/Grünland	60
Wald	1
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	<1
Wasser	<1
Sonstige Nutzungen	1

Bei der **Flächennutzung** überwiegen landwirtschaftliche Nutzungen. Die einzelnen Nutzungsarten im Dresdner Teil des Einzugsgebiets sind in obiger Tabelle aufgeführt.

Naturschutz

Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/ Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	keine
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	2
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	2
Besonders geschützte Biotope	34

Große Teile des Einzugsgebiets liegen im LSG "Wilschdorf-Rähnitzer Sandhügellandschaft" und im LSG "Friedewalder und Mortizburger Teichgebiet".

Unter den geschützten Biotopen sind u. a. kleinere Standorte mit seggen- und binsenreichen Nasswiesen, Auwälder, Streuobstwiesen sowie kleinere Abschnitte als natürliche oder naturnahe

Binnengewässer mit Ufervegetation und Überschwemmungsbereichen zu finden. Die am Ilschengraben im Gewerbegebiet Rähnitz gelegenen naturnahen Regenrückhaltebecken beherbergen eine besonders wertvolle Vogelfauna.

■ Anlagen

Rückhaltebecken und Stauanlagen

Gewässer	Anlage	Inbetriebnahme	Gemarkung	Zuständigkeit	Volumen bei Vollstau in m ³	Drosselabgabe in l/s
Bartlake	HWRB Bartlake	2008/09	Wilschdorf/ Volkersdorf	Umweltamt Dresden	30 400	1 950
Ilschengraben	B97-RRB01	k. A.	Hellerau	Straßenbauamt Dresden/Meißen	k. A.	k. A.
Ilschengraben	A4w-RRB04	1998	Hellerau	Autobahnamt	990	100
Ilschengraben	A4w-RRB02	1998	Hellerau	Autobahnamt	950	20
Ilschengraben	RRB 28C68	1997	Hellerau	SE DD	7 718	70
Ilschengraben	RRB 28B72	1997	Hellerau	SE DD	8 437	70
Ilschengraben	RRB 53W76	1997	Wilschdorf	SE DD	4 840	300
Ilschengraben	RRB 53R1	1997	Wilschdorf	SE DD	21 555	90
Ellerwiesenbach	RRB 28F73	1999	Wilschdorf	SE DD	1 063	50
Bartlake	RRB 28A74	1996	Wilschdorf	SE DD	11 000	80
Ziegeleiteichgraben	RRB 1 (Stauraumkanal)	2003	Klotzsche	Flughafen	261	10
Ziegeleiteichgraben	A13-RRB32	1999	Hellerau	Autobahnamt	1 035	20
Dornbuschgraben	RRB 3/1 (Stauraumkanal)	2003	Klotzsche	Flughafen	830	22
Dornbuschgraben	RRB 3/2	2003	Hellerau	Flughafen	2950	22
Dornbuschgraben	A4o-RRB02	1999	Hellerau	Autobahnamt	627	20

HWRB = Hochwasserrückhaltebecken

RRB = Regenrückhaltebecken

SE DD = Stadtentwässerung Dresden GmbH

k. A. = keine Angaben

Der Ellerwiesenbach ist ein Nebengewässer der Bartlake, der Dornbuschgraben ist ein Nebengewässer des Ziegeleiteichgrabens.

Abb. 14: Dammbauwerk des Hochwasserrückhaltebeckens Bartlake



Abb. 15: Regenrückhaltebecken 28A74 an der Bartlake für die Ansiedlung AMD (heute GLOBALFOUNDRIES)



Bedeutende Einleitungen

Gewässer	Art	Bezeichnung Stadtentwässerung Dresden GmbH	Gemarkung	Nennweite in mm	Qvoll in l/s
Ritschengraben*	Regenwasser	28H11	Hellerau	500	346
Ritschengraben*	Regenwasser	28H12	Hellerau	1 000	1 113
Ilischengraben	Regenwasser	28C97	Hellerau	600	367
Ilischengraben	Regenwasser	28C98	Hellerau	600	667
Bartlake	Regenwasser	28A69	Wilschdorf	400	682

In den Ilischengraben und seine Nebengewässer münden etwa 18 Auslässe des Kanalnetzes der Stadtentwässerung Dresden GmbH. Die wichtigsten Auslässe mit einer Nennweite größer als 300 mm werden in oben stehender Tabelle aufgeführt.

*Der Ritschengraben, in den zwei der o. g. Einleitungen gehen, ist ein nur etwa 50 m langes, offenes Grabenstück westlich des Ilischengrabens und südlich der Wilschdorfer Landstraße, das kurz unterhalb der Einleitungen in einem Rohr verschwindet. Der Verlauf dieses Rohres ist nicht sicher bekannt, es wird aber vermutet, dass dieses in das Regenrückhaltebecken 28C68 am Ilischengraben mündet.

Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Gewässer	Anlage	Lage	Unterhaltung: Ausführung	Turnus Beräumung
Ilischengraben	TF_OE_04	südöstlich Kreuzung Wilschdorfer Landstraße/Rähnitzer Allee	Umweltamt Dresden	quartalsweise
Bartlake	TF_OE_03	50 Meter westlich Abzweig Warnemünder Straße/Am Winkel	Umweltamt Dresden	monatlich

TF= Treibgutfang

Die Funktionsfähigkeit der Anlagen wird in Verantwortung des Umweltamtes Dresden durch regelmäßige Reinigung und Wartung gewährleistet.

Abb. 16: Treibgutfang am Ilschengraben



Pegel

Am Gewässer liegen keine Pegel.

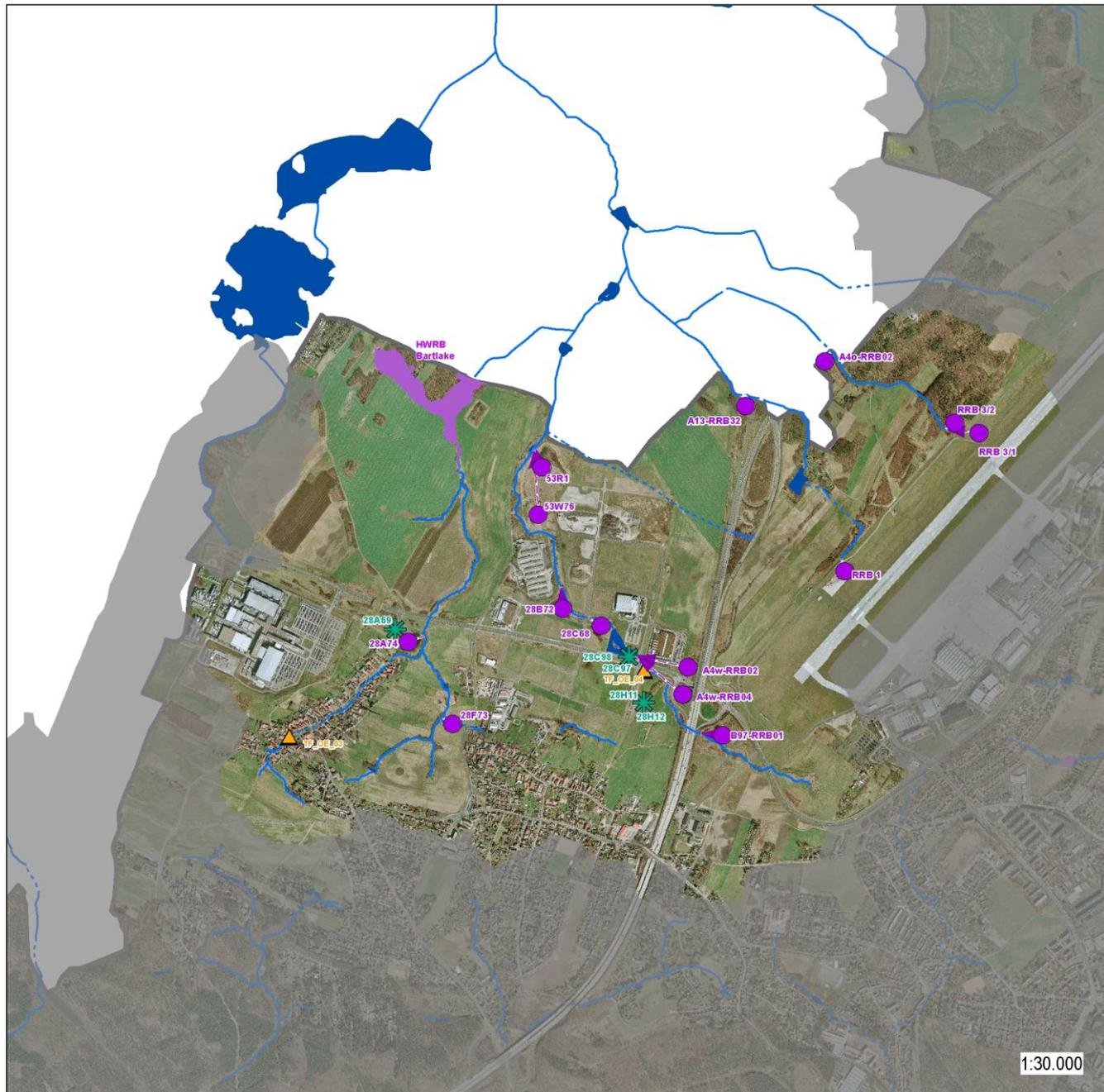


Abb. 17: Anlagen am Ilschengraben und seinen Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen

Unterhaltung von Anlagen

- Geschiebefang
- Sedimentfang
- ▲ Treibgutfang

wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer

- ✱ Mischwasserentlastung
- ✱ Regenwasser

Regenrückhalteanlagen

- Regenrückhalteanlage mit
- Verweis auf Einleitstelle
- Einstauflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

Pegel

- ▲ Pegel an Gewässern 2. Ordnung

Die Einleitungen 28H11 und 28H12 sowie 28C97 und 28C98 in den Ilschengraben liegen jeweils unmittelbar nebeneinander, sodass sie in der Karte nicht einzeln erkennbar sind.

■ Abflussbildung im Einzugsgebiet

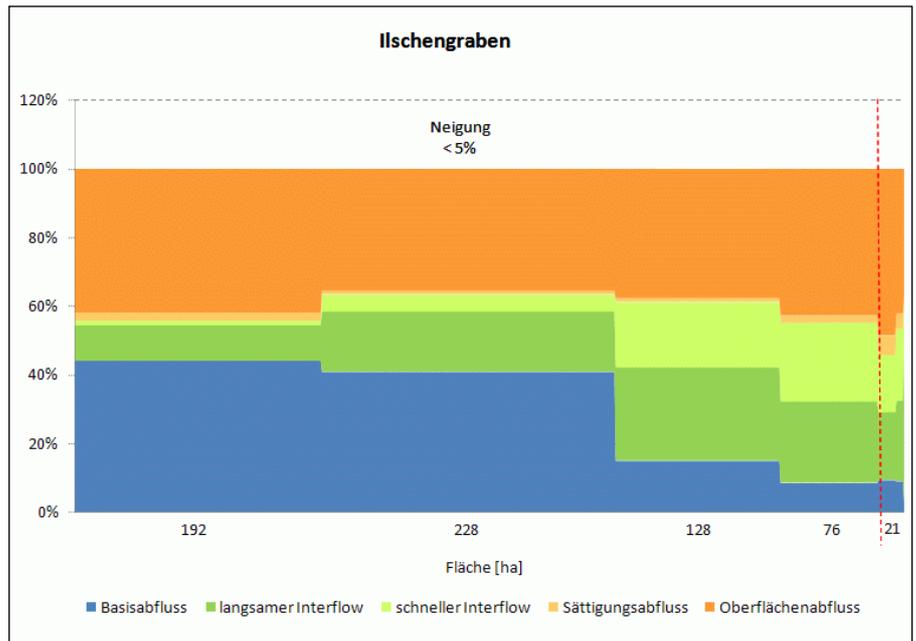
Abflusskomponenten

Der Ilschengraben hat ein durch Oberflächenabfluss- und Basisabflussbildung dominiertes hydrologisches Regime bei Starkregen. Etwa 40 % sind **Oberflächenabflüsse**. Dieser hohe Anteil ist einerseits durch die großflächigen grundwassernahen bzw. stauvermässten Senken, andererseits durch die lokale Versiegelung im Einzugsgebiet bedingt.

Basisabflüsse in ähnlicher Größenordnung bilden sich vor allem in den fast ebenen, unvernässten Bereichen, die durch pleistozänes Lockermaterial gekennzeichnet sind.

An den schwach geneigten Flanken der Kuppen sind auch größere Anteile von Zwischenabflüssen zu erwarten, wenn ihnen Lockermaterial aufliegt.

Abb. 18: Relative Anteile der Abflussbildung im Einzugsgebiet bei mittlerer Bodenvorfeuchte (die der Grafik zugrundeliegenden Daten wurden im Jahr 2008 für die aktuelle Flächennutzung mittels WBS FLAB ermittelt)



Basisabfluss: Tiefenversickerung, ggf. bis in das Grundwasser
Interflow: Zwischenabfluss (unter der Oberfläche)
Sättigungsabfluss: Oberflächenabfluss bei vollständiger Sättigung des Bodens

Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss



Abb. 19: Gebiet mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss am Oberlauf der Bartlake

Im oberen Einzugsgebiet der Bartlake und im Einzugsgebiet des Ellerwiesenbaches liegen Gebiete mit **nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss**. Durch ihre landwirtschaftliche Nutzung generieren diese Flächen bei Starkregen mehr Oberflächenabfluss als dies unter natürlichen Bedingungen der Fall wäre. Der Hochwasserabflussscheitel im Oberlauf der Bartlake und im Ellerwiesenbach wird dadurch um etwa 10 Prozent erhöht.

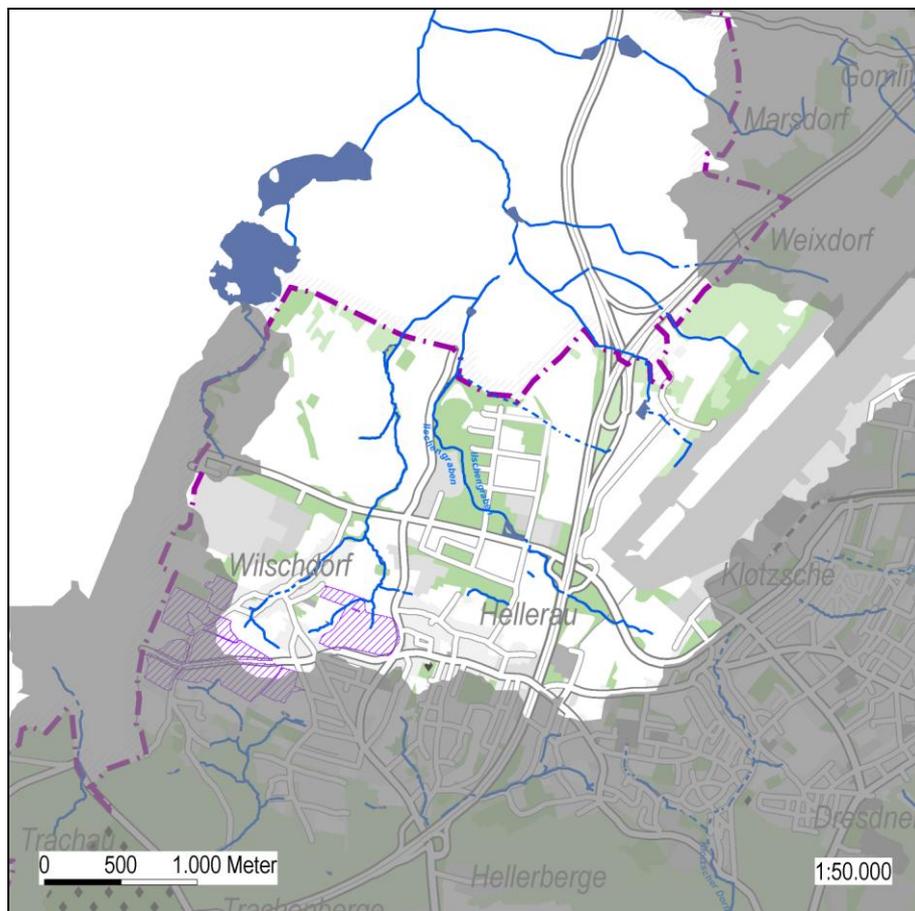
Abb. 20: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss im Einzugsgebiet von Bartlake und Ellerwiesenbach

 Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss

Fließgewässer

 offen

 verrohrt

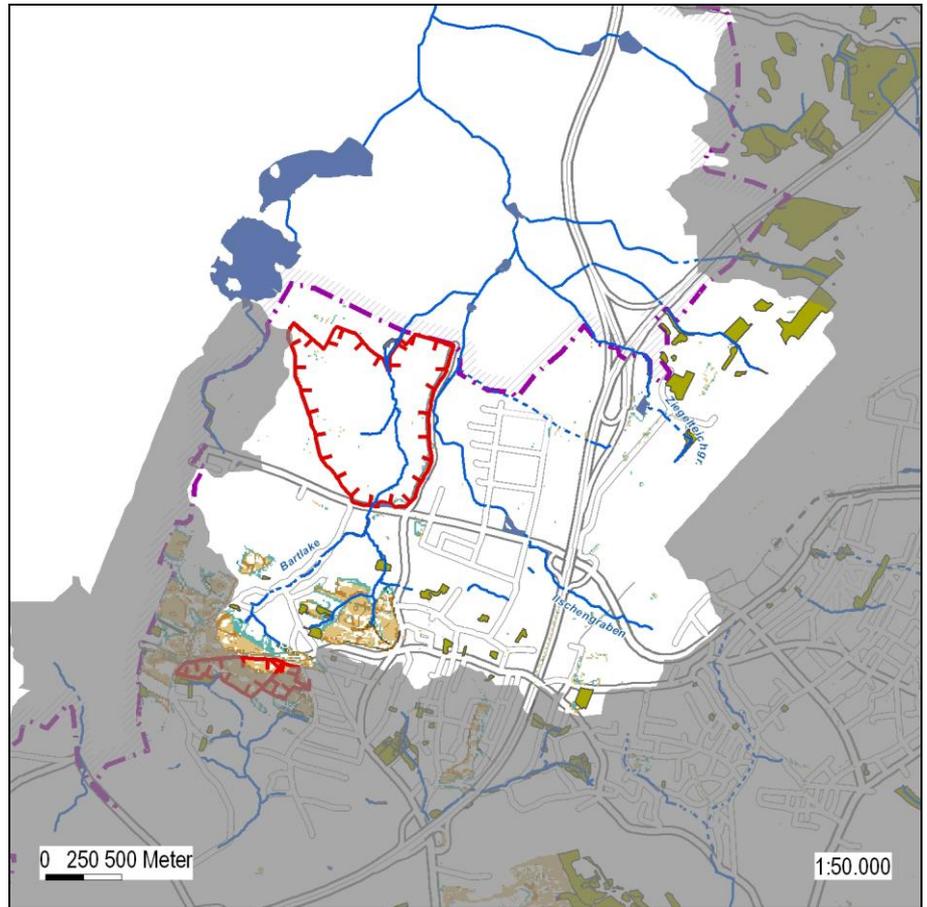
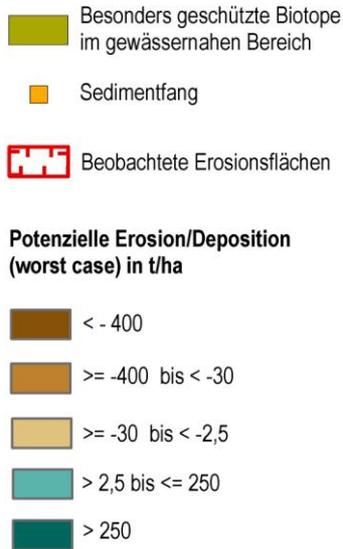


■ **Erosionsgefährdete Flächen**

Am Oberlauf der Bartlake und des Ellerwiesenbaches befinden sich stark **erosionsgefährdete Flächen**.

In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse der Berechnung der potenziellen Erosionsgefährdung dargestellt. Die mit dem Prognosemodell EROSION-3D modellierten Erosionswerte [Tonnen Bodenabtrag pro Hektar Fläche] kennzeichnen den im schlimmsten Fall (so genannten Worst Case, Acker im Saatbettzustand) bei einem 10-jährlichen Starkregenereignis möglichen Bodenabtrag.

Abb. 21: Erosionsgefährdete Flächen (beige/braun) und Deposition (türkis) im Einzugsgebiet der Bartlake und des Ellerwiesenbaches



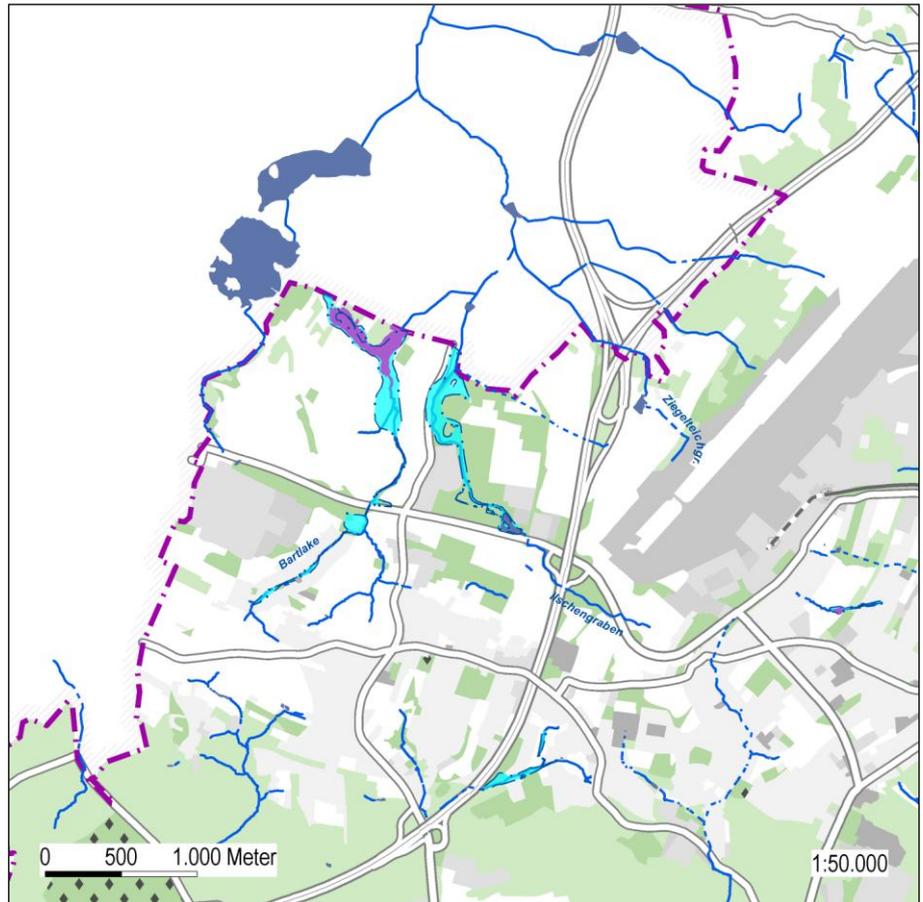
Die höchsten potenziellen Erosionswerte mit Beträgen bis über 400 t/ha treten in der Nähe des Oberlaufes des Ellerwiesenbaches auf. Die höchsten potenziellen Depositionswerte [t/ha] sind folglich an und im Ellerwiesenbach zu finden. Abgetragenes Sediment kann aber auch in die Bartlake gelangen, da die landwirtschaftlich genutzten Flächen nahe an den Bach grenzen. Dadurch können Schadstoffe, wie z. B. Düngemittel, in die Gewässer eingetragen werden. Außerdem erhöht sich die Verklausungsgefahr, insbesondere im bebauten Bereich in der Ortslage Wilschdorf.

Im Unterlauf der Bartlake kam es in der Vergangenheit zu einem Erosionsereignis mit Verschlammung des Baches und Sedimenteintrag in den Langen Teich und in den Mühlteich in Volkersdorf. Die betroffene Fläche ist in der Abbildung 16 als „Beobachtete Erosionsfläche“ dargestellt. Der genaue Zeitpunkt dieses Schadereignisses ist nicht bekannt. Vermutlich wurde diese Erosion aber durch einen außergewöhnlich starken Regen verursacht, welcher wesentlich intensiver war als der 10-jährliche Regen, mit dem die potenzielle Erosionsgefährdung berechnet wurde.

Hochwassergefahren

Abb. 22: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003

-  rechtswirksames Überschwemmungsgebiet an Gewässern zweiter Ordnung vom 08.12.2003
 -  Einstaufläche von HWRB an Gewässern 2. Ordnung
- Fließgewässer**
-  offen
 -  verrohrt



Die Böden im Einzugsgebiet von Ilshengraben und Bartlake haben zwar ein gutes Infiltrationsvermögen, sind aber staunässebeeinflusst. Unter trockenen Verhältnissen kommt es bei Starkregenereignissen erst zur Aufsättigung des Bodenspeichers. Dann entsteht Oberflächenabfluss, der zu erheblichen Abflussspitzen führen kann, da die intensiv genutzten Ackerflächen in den Einzugsgebieten von Ilshengraben und Bartlake wenig Flächenrückhalt bieten.

Beeinflusst wird die Hochwasserentstehung auch durch die z. T. starke Versiegelung (AMD, Gewerbegebiet Rähnitz, Flughafengelände in Dresden-Klotzsche, Verkehrswege BAB 4 und 13 sowie B 97). Wegen der vorhandenen, sehr leistungsfähigen Regenrückhaltebecken ist dieser Einfluss derzeit jedoch eher untergeordnet.

Abb. 23: Regenrückhaltebecken 5 der Stadtentwässerung Dresden GmbH im Gewerbegebiet Rähnitz: „Schwanenteich“, Volumen ca. 21 500 m³



Die höchsten Abflüsse entstehen im Gewässersystem Ilschengraben/Bartlake bei mittellangen Starkregenereignissen von etwa 12 Stunden Dauer.

Der Abflussscheitel im Ilschengraben wird aber bestimmt durch die zahlreichen kleinen Durchlässe in der Größenordnung DN400, so dass der Spitzenabfluss vor Einmündung der Bartlake nur maximal 2,3 m³/s beträgt. Wie auch die rechtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiete zeigen, kommt es am Ilschengraben zu großflächigen Überflutungen. Die Ausuferungen erfolgen im Bereich der Regenrückhaltebecken der Stadtentwässerung Dresden GmbH (vier Becken, Rückhaltevolumen insgesamt etwa 42 000 m³) und des Rähnitzteiches. Sie sind prinzipiell gewollt und dämpfen die Hochwasserwelle für die Unterlieger, reichen aber stellenweise auf derzeit noch unbebaute Baufelder des B-Planes Rähnitz.

Der wichtigste Zufluss zum Ilschengraben ist die Bartlake. Der Abflussscheitel der Bartlake wird unmittelbar vor der Einmündung in den Ilschengraben durch das Hochwasserrückhaltebecken Bartlake, das dem Schutz der unterliegenden „Pomnitztalgemeinden“ Volkersdorf, Bärnsdorf und Berbisdorf (Stadt Radeburg) dient, auf etwa 1,5 m³/s begrenzt. Nach Einmündung der Bartlake beträgt der Scheitelabfluss bei HQ100 im Ilschengraben etwa 3,8 m³/s, ohne HWRB würde er bei 5,5 m³/s liegen.

Abb. 24: Durchlassbauwerk des Hochwasserrückhaltebeckens Bartlake („Ökoschlucht“)



Der Ilischengraben fließt nach Norden aus der Stadt Dresden hinaus und ist ein wesentlicher Zufluss der Promnitz. In Volkersdorf fließt die Promnitz überwiegend durch dichte, historisch gewachsene Bebauung und hat hier stellenweise nur eine Leistungsfähigkeit von etwa 3 m³/s. Der Scheitelzufluss aus Ilischengraben mit Ziegeleiteichgraben und Bärwiesengraben zum Mühlteich Volkersdorf und damit zur Promnitz beträgt bei HQ100 aber 6,7 m³/s, ohne HWRB Bartlake würde er 8,2 m³/s betragen. Damit kann das Hochwasserrückhaltebecken Bartlake einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Promnitz leisten.



Abb. 25: Eingestautes HWRB Bartlake am 08.01.2011

Abb. 26: HWRB Bartlake am 28.09.2010, das Wasser fließt über die Hochwasserentlastung ab



Im Stadtgebiet von Dresden treten Hochwasserprobleme am Oberlauf der Bartlake in der Ortslage Wilschdorf auf. Hier hat die Bartlake aufgrund zahlreicher zu gering dimensionierter Durchlässe und schadhafter Verrohrungen eine sehr geringe Leistungsfähigkeit. Schon ab HQ1 kommt es zu Ausuferungen.

Auch im weiteren Verlauf der Bartlake oberhalb des HWRB kann es stellenweise im Bereich landwirtschaftlicher Flächen zu Ausuferungen kommen, die aber keine relevanten Schäden verursachen.

Impressum

Herausgebende:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Umweltamt
Telefon (0351) 4 88 62 01
Telefax (0351) 4 88 62 02
E-Mail: www.umwelt@dresden.de

Schutzgebühr: 1,50 Euro